



Willi Hoffsümmmer

**155 Ideen für Feiern mit Senioren**  
Gottesdienste – Geschichten – Gebete

Schwabenverlag

## **VERLAGSGRUPPE PATMOS**

**PATMOS  
ESCHBACH  
GRUNEWALD  
THORBECKE  
SCHWABEN  
VER SACRUM**

Die Verlagsgruppe  
mit Sinn für das Leben

Für die Schwabenverlag AG ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Erweiterte und veränderte Neuausgabe von  
»133 Ideen für Feiern mit Senioren. Gottesdienste – Geschichten – Gebete«

Alle Rechte vorbehalten

© 2019 Schwabenverlag AG, Ostfildern

[www.schwabenverlag-online.de](http://www.schwabenverlag-online.de)

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Umschlagabbildung: TierneyMJ/Shutterstock.com

Gestaltung und Satz: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Druck: CPI books GmbH, Leck

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7966-1772-0

# Inhalt

Ein Wort zuvor . . . . .	11
--------------------------	----

## I. Gottesdienste durch das Kirchenjahr

Advent / Weihnachten – Dezember . . . . .	13
1. Stimmgabel Gottes sein . . . . .	13
2. Ein Teelicht genügt . . . . .	15
3. Warten können . . . . .	16
4. Der Strohalm als Hoffnungszeichen . . . . .	18
5. Zwiegespräch mit einem Engel . . . . .	20
6. Der schmackhafte Kern von Bethlehem . . . . .	23
7. Vom Apfel zur Weihnachtskugel . . . . .	25
8. Der Retter auf Stroh . . . . .	27
Jahresbeginn / Erscheinung des Herrn – Januar . . . . .	28
9. Meine Zeit steht in deinen Händen (Jahresbeginn). . . . .	28
10. »Sie haben Ihren Bestimmungsort erreicht!« (Jahresbeginn). . . . .	30
11. Binde deinen Karren an einen Stern! (Erscheinung des Herrn) . . . . .	31
Karneval/Fastnacht/Fasching – Februar. . . . .	33
12. Vom Geheimnis des Clowns . . . . .	33
13. Humor ist, wenn man trotzdem lacht (Interview) . . . . .	35
Fastenzeit / Passion – März. . . . .	38
14. Mit Scherben fertig werden . . . . .	38
15. Tief verwurzelt . . . . .	39
16. Das große Ich in uns siegen lassen. . . . .	41
17. Wie beim Bernstein. . . . .	43
Ostern – April . . . . .	44
18. Vom Erkennungszeichen des Christen . . . . .	44
19. Vom Kelch des Lebens . . . . .	45
20. Das Grab ist leer . . . . .	47
21. Unterwegs nach Emmaus . . . . .	48
Liebe / Maria – Mai . . . . .	50
22. Man hört nur mit dem Herzen gut . . . . .	50
23. Maria einen Maibaum setzen . . . . .	52

Pfingsten / Kirche / Glaube – Juni . . . . .	54
24. Wunderkerze »Pfingsten« . . . . .	54
25. Pfingsten an einem Auto verstehen . . . . .	55
26. Drei entscheidende Schlüssel, um die Welt aufzuschließen (Kirche)	57
27. Der Glaube – wie eine Schwimmweste . . . . .	58
28. Vom Stab des Glaubens . . . . .	59
Sommer / Schöpfung – Juli . . . . .	61
29. Lernt von den Lilien des Feldes . . . . .	61
30. Einladung zur Langsamkeit . . . . .	63
Christsein – August . . . . .	64
31. Das Innere entscheidet . . . . .	64
32. Die Botschaft des Bleistifts. . . . .	66
33. Die Größe des Kleinen . . . . .	67
Pfarrfest oder Kirmes / Engel – September . . . . .	70
34. Eine einladende Gemeinde. . . . .	70
35. Wie bei der Kirmes . . . . .	71
36. Im Kreuz ist Heil . . . . .	72
37. Der Engel in dir! . . . . .	74
Erntedank / Maria – Oktober . . . . .	78
38. Unser Herz durch Undank so unzufrieden? . . . . .	78
39. Danke sagen für alles im Leben Geschenke . . . . .	80
40. Maria, die Muschel mit der Perle . . . . .	82
Sterben / Ausschau halten / Christkönig – November . . . . .	83
41. Ihr seid meine Hände . . . . .	83
42. Wider das Vergessen . . . . .	86
43. Wir dürfen von einer schönen Zukunft träumen . . . . .	88

## **II. Gottesdienste zu verschiedenen Themen**

Gott vertrauen . . . . .	90
44. Der Schatz des Glaubens in zerbrechlichem Gefäß . . . . .	90
45. Gottes Licht weiterstrahlen. . . . .	91
46. Flagge zeigen . . . . .	92
47. Der Rettungsring Gottes . . . . .	95
48. Auf den Blick kommt es an! . . . . .	96
49. Gott kann auf krummen Zeilen gerade schreiben . . . . .	97

Den Frieden wagen . . . . .	100
50. Sonne oder Sturm . . . . .	100
51. Vom Rufmord . . . . .	101
52. Übung zum Frieden: Das Brot miteinander brechen . . . . .	102
Herausforderungen annehmen . . . . .	103
53. Aus Dornen kann Erlösendes wachsen (Passionszeit) . . . . .	103
54. Bereit sein zum Verwandeln (um Neujahr) . . . . .	105
55. Sich öffnen und dann halten . . . . .	107
Lieben. . . . .	108
56. In der Stille dienen . . . . .	108
57. Nur an den nächsten Besenstrich denken . . . . .	110
58. Hände können heilen . . . . .	111
Sinn des Lebens . . . . .	112
59. Der getragene Träger . . . . .	112
60. Auf die Blüte der Kaktsee schauen . . . . .	113
61. Das »Scherben-Fenster« . . . . .	114
62. Mit Undankbarkeit fertig werden . . . . .	115
Verschiedenes . . . . .	116
63. Der Seele Flügel schenken (Sonntag/Urlaub/Ferienzeit) . . . . .	116
64. Die Botschaft eines Wegweisers. . . . .	118
65. Das Herz Jesu – Maßstab für unser Herz . . . . .	121
66. Maria – die schönste aller Blumen . . . . .	123
67. Vom Schatz des Rosenkranzes (Rosenkranzmonat Oktober) . . . . .	124
68. Tiere – Freunde des Menschen . . . . .	125

### **III. Acht Abschiedsfeiern für Verstorbene**

Im Sterbezimmer . . . . .	130
In einem Gottesdienst (Bausteine) . . . . .	132
Abschiedsfeiern. . . . .	135
69. Im Symbol der Rose . . . . .	135
70. Im Symbol einer Orchidee . . . . .	136
71. Im Symbol der Sonnenblume . . . . .	137
72. Im Symbol des Schmetterlings . . . . .	139
73. Im Symbol des Stundenglases . . . . .	140

74. Im Symbol einer Kerze . . . . .	141
75. Im Symbol des Engels . . . . .	143
76. Im Symbol der Mutter Gottes . . . . .	144

#### **IV. Festansprachen zu Jubiläen**

77. Im Symbol des Baumes . . . . .	146
78. Im Symbol eines alten Wagenrades . . . . .	147
79. Vom tröstlichen Sinnbild der Liebe (Ehejubiläum) . . . . .	148
80. Danke für den Prozess der Reife (Ehejubiläum) . . . . .	150

#### **V. Kurzgeschichten für verschiedene Anlässe**

Advent / Weihnachten . . . . .	153
81. Zünde mich an . . . . .	153
82. Der Blick auf die Sterne hilft über Abgründe . . . . .	154
83. Die kleine Leuchte . . . . .	155
84. Staunen in der Straßenbahn . . . . .	156
85. Schuster Konrad . . . . .	157
86. Die vergoldeten Nüsse . . . . .	159
87. Staunen über das Kind in der Krippe . . . . .	160
88. Vom Wolf an der Krippe . . . . .	161
89. Weihnachtsfabel . . . . .	162
90. Die Apfelsine des Waisenknaben . . . . .	163
91. Die vielen kleinen Sterne der Liebe . . . . .	164
92. Der Engel ohne Flügel. . . . .	165
Fastenzeit . . . . .	166
93. Geduldig sich verschenken. . . . .	166
94. Nachsehen . . . . .	167
95. Der schwarze Punkt . . . . .	168
96. Erst vom Pferd steigen . . . . .	169
Ostern. . . . .	171
97. Verwandlung im Tod . . . . .	171
98. Der leere Stuhl . . . . .	171
99. Libellenlarve und Bluteigel . . . . .	172
100. Aus Leid wird Herrlichkeit . . . . .	173
101. Alles geht gut aus . . . . .	175

Pfingsten / Geburtstag der Kirche . . . . .	175
102. In großer Not . . . . .	175
103. Eine Kirche, die uns versteht . . . . .	176
Glaube . . . . .	177
104. Samen aus der Welt Gottes . . . . .	177
105. Gott wie Salz . . . . .	178
106. Mit den Augen des Herzens sehen . . . . .	178
107. Wie bei der Rolltreppe. . . . .	179
108. »Ich hatte ihn vergessen« . . . . .	180
Hoffnung . . . . .	181
109. Nicht aufgeben! . . . . .	181
110. Der hundertunderste Schlag . . . . .	182
111. Der gesprungene Krug. . . . .	182
112. Zartes Grün . . . . .	183
113. Hoffnung heißt: einen langen Atem haben . . . . .	184
Liebe . . . . .	185
114. Wenn die Sonne zum Gletscher kommt . . . . .	185
115. Liebe verändert . . . . .	185
116. Wo Liebe sich hingibt . . . . .	186
117. Nichts Schöneres als Liebe weitergeben. . . . .	187
118. Reich beschenkt . . . . .	188
119. Liebe kann ungeahnte Kräfte entfalten . . . . .	189
120. Den Feind in mir lieben . . . . .	190
Lebensweisheiten auf dem Weg zum Glück . . . . .	191
121. Glücklich machen . . . . .	191
122. Der »Glückstag« . . . . .	191
123. Glücksmomente . . . . .	192
124. Wir haben alle gleich viel . . . . .	193
125. Offen sein für Verwandlungen . . . . .	194
126. Uns nicht überfordern. . . . .	196
127. In den Spiegel schauen . . . . .	196
128. Die siebte Flöte . . . . .	197
Positiv denken . . . . .	197
129. Das rosa Tütchen . . . . .	197
130. Vom Glück der Sinne . . . . .	199
131. Was ich alles noch kann . . . . .	200
132. Vögel singen nach einem Sturm . . . . .	201
133. Was für Bewohner! . . . . .	201



134. Einander helfen . . . . .	202
135. Das freundliche Gesicht . . . . .	203
136. Ein Lächeln . . . . .	204
 Freundschaft mit Tieren . . . . .	 205
137. Tierisch gute Kommunikation . . . . .	205
138. Die lobhungerige Katze. . . . .	206
139. Der behinderte Hund . . . . .	206
140. Gemeinsam schaffen sie alles. . . . .	207
141. Ein Hund erfüllte ihr Leben . . . . .	208
142. Der Treueste . . . . .	209
 Gebet . . . . .	 209
143. Du bist nicht allein . . . . .	209
144. Ora et labora . . . . .	210
145. Die »Betenden Hände« . . . . .	211
146. Gebete wie in den Himmel steigende bunte Luftballons. . . . .	212
147. Im Gebet Danke sagen. . . . .	213
148. Der Drahtkorb. . . . .	213
 Tod . . . . .	 214
149. Der alte Kaktus . . . . .	214
150. Was ist Weiterleben? . . . . .	215
151. Der bellende Kirchenlehrer. . . . .	216
152. Es wartet einer besonders auf uns . . . . .	216
153. Das Beste kommt noch . . . . .	217

## **VI. Spruchweisheiten und Gebete für Senioren**

154. Fünfzig Spruchweisheiten . . . . .	220
155. Gebete – besonders für Senioren . . . . .	223

## Ein Wort zuvor

.....

Fachleute sagen: Wer in den Ruhestand geht mit der Einstellung: »Das war es also« oder in der Furcht lebt, dass jetzt alles zu Ende ist, der baut schnell ab. Dabei birgt diese Lebensphase ja auch große Chancen, denn Geist und Seele müssen ja nicht altern. Jeder Mensch ist so jung wie sein Denken. Der Ruhestand kann eine neue Herausforderung, ein neues Abenteuer werden, denn unsere Erfahrungen, ja unsere Weisheit sind eine Bank, von der wir leben können. Wie lächerlich war über viele Jahre die Einstellung bei vielen Firmen in unseren Breitengraden, einen Stellungssuchenden abzuweisen, weil er über vierzig Jahre alt war, in manchen Berufen war die Schwelle noch niedriger! In Amerika werden qualifizierte Pensionäre als Begleiter wieder eingestellt, weil sie einen Erfahrungsschatz besitzen und Energie, Ausdauer, ja Heiterkeit ausstrahlen. Es beginnt sich auch in unserer Gesellschaft herumzusprechen, wie wertvoll ältere Mitbürger/innen sind.

Die fruchtbarsten Jahre des Lebens *können* zwischen 65 und 95 Jahren liegen. Sokrates lernte noch im Alter von 70 Jahren mehrere Musikinstrumente spielen und bis zur Meisterschaft beherrschen. Michelangelo schuf seine bedeutendsten Gemälde im Alter von 80 Jahren. In diesem Alter beendete Goethe seinen »Faust« und begann Ranke seine »Weltgeschichte«, die er mit 91 beendete. Mit 88 stand John Wesley noch an der Spitze der Methodisten. Newton war noch mit 85 Jahren rastlos tätig. Und vergessen wir Konrad Adenauer nicht, den ersten deutschen Bundeskanzler!

Geduld, Güte, Liebe, Hilfsbereitschaft, Freude, Weisheit, Verständnis, das alles sind Eigenschaften, die niemals alt werden. Wer sie immer höher ausbildet und in seinem Leben verwirklicht, wird an Geist und Seele jung bleiben, ja selbst mit dem Körper dynamisch. Wir werden alt, sobald wir zu träumen aufhören, das Interesse am Leben verlieren oder zänkisch werden.

Das schreibe ich deshalb so ausführlich, damit alle, die mit diesem Buch arbeiten, mit der richtigen Einstellung auf ältere Menschen zugehen: In den Gottesdiensten, Kurzgeschichten und Ansprachen usw. muss Zuversicht zu spüren sein und eine positive Sicht Mut machen.

Dass etwas davon gelingt, wünscht

*Ihr*

*Willi Hoffsümmer*

# I. Gottesdienste durch das Kirchenjahr

.....

## Hinweise

1. Nicht nur *für* ältere Menschen, sondern auch *mit* ihnen feiern; d.h. sie einbinden, wo es möglich ist: Gegenstände verteilen, Lesungen, Fürbitten, Meditationen vorlesen lassen. Im Liedgut hauptsächlich beliebte Lieder einsetzen, die fast therapeutische Wirkung haben. Auch Begabungen älterer Menschen einholen, die mit ihrem Instrument eine Stille füllen können, oder die Fürbitten mit einer meditativen Musik unterlegen.
2. Der grobe *Ablauf eines Gottesdienstes als heilige Messe*: Lied / Begrüßung / Gebet / Lied / Geschichte oder Lesung / Lied / Evangelium / Ansprache / Fürbitten / Eucharistiefeier / Vaterunser / Dankpsalm oder Meditation / Segen / Lied.  
*Ablauf als Wort-Gottes-Feier*: wie oben Lied bis Fürbitten.  
Nach dem Vaterunser kann auch die heilige Kommunion gereicht werden.  
Dankpsalm / Meditation / Segen / Lied (vgl. auch GL ab Nr. 668).

## Advent / Weihnachten – Dezember

### 1. Stimmgabel Gottes sein

#### Vorbereitung

Eine Stimmgabel mitbringen.

#### Hinführung

(*L. zeigt die Stimmgabel:*) Wir haben schon oft so eine Stimmgabel gesehen: Der Chorleiter oder die Chorleiterin braucht sie, wenn er den Sängerinnen und Sängern die richtige Tonhöhe für den Einsatz geben will.  
(*L. schlägt die Stimmgabel an und lässt sie verklingen*) In den schrillen

Tönen dieser Welt, manchmal im allgemeinen Katzenjammer brauchen auch wir den richtigen Ton für die Liebe, das Vertrauen und die Hoffnung auf Mehr, denn Ehrlichkeit und Offenheit, Gerechtigkeit und Glauben haben wie zu allen Zeiten einen schweren Stand.

### Lesungen

Phil 1,8–11: Es kommt auf die Liebe an;

Lk 3,1–6: Bereitet dem Herrn den Weg.

### Ansprache

*(L. zeigt die Stimmgabel und schlägt sie in Abständen an:)* Um wieder den richtigen Ton für die Liebe und das Vertrauen in die Welt zu bringen, berief Gott Propheten wie zum Beispiel Johannes den Täufer, der rief: »Bekehrt euch. Bereitet dem Herrn den Weg. Dann können alle das Heil Gottes sehen.« *(L. schlägt die Stimmgabel an)*

Aber wir wissen, wie es den Propheten erging: Johannes wurde enthauptet, Jeremia in eine Zisterne geworfen, Elija wollte unter dem Ginsterstrauch sterben. Propheten haben es damals wie heute schwer. Dann schickte Gott seinen Sohn mit dem lebenspendenden Ton für die ganze Schöpfung.

*(L. schlägt die Stimmgabel an)* Aber wir wissen, wie es ihm erging: Wenn er sagte: »Stellt doch das Herz und die Barmherzigkeit über das Gesetz!«, hielten sich viele die Ohren zu. Manches hat er auch korrigiert: Er wollte nicht wie Johannes der Täufer die Axt an unfruchtbare Bäume legen, sondern war eher für den Spaten, der noch einmal den Boden um die Bäume umgraben sollte: Vielleicht bringen sie doch noch Früchte!

Wir kennen das Schicksal Jesu: Sie schlugen ihn ans Kreuz.

Heute fragt Gott uns, ob *wir* die richtigen Töne in die Welt bringen wollen *(L. schlägt die Stimmgabel an:)*, ob wir mehr Barmherzigkeit und Ver-söhnung im Alltag leben, ob wir durch Teilen mehr Gerechtigkeit in die Welt bringen. Wie es Paulus im Philipperbrief beschrieb: »Ich bete für euch, dass eure Liebe immer reicher an Einsicht und Verständnis wird!« Wir können helfen, mehr Harmonie in die Welt zu bringen. *(L. schlägt die Stimmgabel an und legt sie dann auf den Altar)*

## 2. Ein Teelicht genügt

### Vorbereitung

Ein Teelicht, aus dem der kleine Docht entfernt ist; eventuell ein Teelicht für jede/n.

### Hinführung

Wir waren einmal wie eine kräftige Kerze, die Wärme und Orientierung schenkte. Jetzt ist unser Docht kürzer (*L. zeigt den Docht des Teelichtes*) und unser Wachs-vorrat ist kümmerlicher geworden. (*L. zeigt das Wachs des Teelichtes*)

### Evangelium

Mt 5,14–16: Ihr seid das Licht der Welt!

### Ansprache

Wem bringt es etwas, immer zurückzuschauen? Dieser kleine Docht (*L. zeigt ihn*) kann sich an ein Schiffstau erinnern oder sieht in der Fantasie einen langen Faden für einen Pullover. Dann aber bleibt nur Selbstmitleid übrig und das Eingeständnis: »Ich bin nicht mehr zu viel nütze!«

Genauso könnte das Wachs hier jammern (*L. zeigt das Wachs:*) »Früher war so viel Wachs da, dass eine große Kerze, vielleicht eine Osterkerze, daraus hätte gegossen werden können. Aber jetzt ...«

Doch wenn sich beide zusammentun, sich der Faden in das Wachs einfügt (*L. tut es*), dann kann daraus immer noch ein kleines Licht entstehen und entzündet werden. Das bringt mehr, als über die Dunkelheiten dieser Welt zu schimpfen. (nach H.J. Coenen)

### Fürbitten

Jetzt können sich einige ein Teelicht nehmen, es an der Altarkerze entzünden und eine Bitte aussprechen, wie und wo es heller werden darf. *Oder:* Von der Jesus-(Oster-)kerze aus (Jesus sagt: »Ich bin das Licht der Welt!« Joh 8,12) werden alle Teelichter entzündet.

### 3. Warten können

#### **Vorbereitung**

Eine weiße Perle, eine Yuccapalme.

#### **Hinführung**

Sehen Sie die weiße Perle zwischen meinem Daumen und meinem Zeigefinger? Wenn es eine echte sein soll, braucht sie 10 Jahre, um heranzuwachsen.

Warten können ruft uns auch der Advent zu. Die Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude.

#### **Lesungen**

Jak 5,7–10: Wartet geduldig;

Mt 11,2–11: Auf wen müssen wir warten?

#### **Ansprache**

Können wir warten, wie ein Bauer, der ausgesät hat? (Lesung) Wir würden uns doch halb totlachen, wenn ein Bauer auf die Idee käme, da nachzuhelfen und alle Pflänzchen ein bisschen herauszuziehen, damit es schneller geht.

Verhalten wir uns auch so? Steht unser Weihnachtsbaum schon geschmückt da, und liegt das Kind bereits in der Krippe? Haben wir schon »Stille Nacht« gesungen?

Hier mit der Yuccapalme habe ich eine Pflanze mitgebracht, die uns das Warten lehrt. Wenn der Strunk eingesetzt ist, braucht es Monate, bis er ausschlägt – man will ihn schon entsorgen.

So können heutzutage manche Eltern kaum warten. Das Kind soll möglichst schon mit 16 Jahren das Abitur machen. Und Großeltern müssen oft lange warten, bis sie erkennen, dass von ihrer Erziehung damals doch etwas bei den Kindern gewirkt hat und jetzt im Enkel sichtbar wird. Wehe dem Spätzünder! Aber da gibt es großartige Beispiele, dass sich das Warten lohnt, wie etwa der berühmte Albert Einstein († 1955). Von ihm schrieb sein Lehrer: »Er ist geistig langsam und

## Pfingsten / Kirche / Glaube – Juni

### 24. Wunderkerze »Pfingsten«

#### **Vorbereitung**

Eine Kerze und mehrere (größere) Wunderkerzen; eventuell für jede/n.

#### **Hinführung**

Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche. Die Jünger saßen heute noch versteinert hinter verschlossenen Türen, wenn nicht eine faszinierende Kraft ihre Augen und ihr Herz geöffnet hätte.

#### **Lesungen**

Apg 2,1–11 (hier: 1–4): Es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer;  
Joh 20,19–23: Empfängt Heiligen Geist!

#### **Ansprache**

*(L. entzündet die Kerze an der Altarkerze:)* Es genügt schon im Dunkeln das Licht einer Kerze, um uns einen Teil unserer Angst zu nehmen. In der Osternacht ist es ein Höhepunkt, mitten im Dunkel der Nacht die Osterkerze als »Christus, das Licht« in den Kirchenraum zu tragen. Wir bekommen auch zu allen Lebenswenden ein Licht überreicht: bei der Taufe, der Kommunion, die Gemeinschaftskerze bei der Firmung, die Ehekerze, die Kerze bei der Priesterweihe und die am Sterbebett.

Was aber geschieht an Pfingsten? Da wird kein Licht überreicht, da »explodiert« eine Macht in Feuerzungen. Und welche Wirkung: Der zuvor ängstliche Petrus steigt aufs Dach des Hauses, um eine begeisterte Predigt zu halten, nach der sich dreitausend(!) Menschen taufen lassen.

Um dieses Wunder zu veranschaulichen, habe ich hier eine besondere Kerze mitgebracht, eine Wunderkerze, die ich am Licht der Osterkerze entzünden darf. *(L. entzündet die Wunderkerze und drückt gegen Ende*



eine weitere an den glühenden Draht, damit auch sie sich entzündet:) Sie sehen, wer sich von der explosiven Kraft des Heiligen Geistes erfassen lässt, sprüht Begeisterung aus: Die aber muss weitergegeben werden, damit alle Welt ins Staunen gerät! (*Jetzt werden Wunderkerzen verteilt und einige Teilnehmer/innen stellen sich in eine Art Stafette auf und lassen das sprühende Wunder von Pfingsten weiterbrennen*)

Wie schön, wenn dieses Wunder auch heute noch Menschen in aller Welt begeistert und vor allem viele hier in unserem Missionsland entzündet.

## 25. Pfingsten an einem Auto verstehen

### Hinführung

Wir brauchen ein neues Feuer, das uns *innen* erwärmt, das leuchtet, das reinigt, das verbrennt. Der große Antonius von Padua hat es einmal so gedeutet: Dieses Feuer des Heiligen Geistes erwärmt die Lauen, erleuchtet die Suchenden, reinigt unsere Herzen von allen Versuchungen und verbrennt unsere Schuld.

Lassen wir uns am Pfingstfest von diesem Heiligen Geist anhauchen!

### Lesungen

Gal 5,22–23.25–26: Geschenke des Heiligen Geistes;

Joh 20,19–22: Er hauchte sie an.

### Ansprache

Darf ich einmal Pfingsten mit des Deutschen »liebstes Kind« erklären?: Mit dem Auto. Ich sage nicht: Der Heilige Geist ist ein Auto. Aber im Auto gibt es Teile, die das Geheimnis von Pfingsten treffend symbolisch umschreiben:

1. Die *Zündkerze*, die alles in Bewegung setzt. Jesus sagt: »Ohne mich könnt ihr nichts tun!«

Diese Zündkerze, der schöpferische Funke Gottes, trieb Papst Johannes XXIII. an, als er ein Fenster öffnete und mit dem 2. Vatika-

nischen Konzil der Kirche »frische Luft« verschaffte. – Auch heute bräuchten wir wieder solche Anstöße.

2. Die *Klimaanlage* im Auto, die uns trotz Hitze oder Kälte angenehm unterwegs sein lässt. In der Lesung haben wir eben gehört, in welchem Klima wir am besten unterwegs sind: mit Freude, Freundlichkeit, Mut, Friede, Treue. Und was wir heutzutage brotnötig brauchen: Solidarität, Gerechtigkeitsempfinden, Einfühlungsvermögen, Hilfsbereitschaft ... In solch einem Klima werden Probleme nicht gleich beseitigt, aber leichter bewältigt.
3. Und da sind am Auto die *Scheinwerfer*, die manche Dunkelheit in unserer Welt aufhellen können: In ihrem Licht leuchten Warntafeln auf, kann ich über die Begrenzungspfähle leichter die Kurven erfassen oder auf schwächere Verkehrsteilnehmer, zum Beispiel mit Fahrrädern, aufmerksam werden. Wir brauchen solche Scheinwerfer, die wahre Werte hervorheben und uns nicht im Straßen-graben landen lassen, damit wir nicht auf so manche Irrlichter, auf die schrillen ausgeklügelten Werbesprüche und die Parolen der Mächtigen hereinfliegen.

Also: So ein Auto (natürlich möglichst ein umweltfreundliches!) mit seinen Bestandteilen hilft uns an Pfingsten, unsere Ziele leichter zu erreichen. So komm, Heiliger Geist, zünde in uns, schenk uns im Miteinander ein gutes Klima und lass uns in deinem Licht die Welt betrachten.

STARK VERKÜRZT NACH REINHOLD STECHER, DER HEILIGE GEIST UND DAS AUTO, TYROLIA VERLAG, INNSBRUCK 2015, S. 73–78